

Mediengespräch

Bern, 23. November 2005

Bemerkungen zur Arbeit der Jury und zu den Resultaten

von Prof. Dr. Jean-Christophe Ammann, Präsident der Jury

Die Aufgabe der Jury war die Beurteilung der Arbeiten. Dabei wurden die Umsetzung der Thematik und die Qualität der Gestaltung beurteilt.

Die Jury unter meinem Vorsitz bestand im weiteren aus sieben Experten auf dem Gebiet der Kunst und der Gestaltung: Werner Jeker, der als Vize-Präsident der Jury amtiert, Jacqueline Burckhardt, Chantal Prod'Hom, Bertrand Cramer, Jean-Frédéric Jauslin, Renato de Lorenzi und Bruno Monguzzi. Ein weiteres Mitglied ist Roland Tornare, Direktor Bargeld bei der Nationalbank und Projektleiter „Entwicklung der neuen Banknoten“. Eine Liste mit den Mitgliedern der Jury finden Sie im Anhang.

Die Jury kam am 22. März 2005 erstmals zusammen, um die Teilnahmebedingungen sowie die technischen Anweisungen formell zu beschliessen. Anlässlich dieser Sitzung wurden die Mitglieder der Jury in das Projekt, in die Thematik sowie in ihre Aufgaben und Kompetenzen eingeführt.

Die Wettbewerbsaufgabe bestand darin, Entwürfe für eine ganze Notenreihe schweizerischer Banknoten zu gestalten. Die Aufgabe war innerhalb von sechs Monaten zu lösen, von Anfang Mai bis Ende Oktober dieses Jahres.

Um für die Gestalter optimale Voraussetzungen zu schaffen, organisierte die Schweizerische Nationalbank am 25. und 26. April 2005 ein Banknotenseminar für die zwölf eingeladenen Wettbewerbsteilnehmer. Sie wurden in die Thematik „La Suisse ouverte au monde“, in die Herstellungs- und Sicherheitstechniken für Banknoten sowie in den Druckvorgang eingeführt. Auch die verschiedenen Erfahrungen, die bei der Entwicklung früherer Banknotenserien gemacht worden waren, wurden ihnen vermittelt.

Die Jury trat am 17. und 18. November 2005 zusammen, um die elf eingereichten Entwürfe zu bewerten und prämiieren. Der Gestalter Wendelin Hess traf kurz vor Ablauf der Einreichfrist den Entscheid, sich nicht am Wettbewerb zu beteiligen. Als erstes nahm die Jury vom Bericht der Nationalbank über die Einhaltung der technischen Weisungen und Spezifikationen Kenntnis.

Die Aufgabe der Jury bestand darin, die gestalterisch attraktivsten Arbeiten, welche die Thematik am Besten umzusetzen verstanden, zu prämiieren.

Die Gestalter waren bei der Bewertung nicht anwesend, hatten der Jury aber in einem Dossier Erläuterungen zu ihren Arbeiten zur Verfügung gestellt.

Bern, 23. November 2005

Die Jury einigt sich auf fünf Hauptkriterien zur Bewertung dieser Arbeiten:

- Die kohärente Gestaltung der Reihe von insgesamt sechs Banknoten.
- Das Risiko des Aktualitätsverlusts: Die Bilder müssen auch in den nächsten Jahren noch zeitgemäss sein.
- Der emotionale Eindruck sowie die Anschaulichkeit.
- Das Bild, das von der Schweiz vermittelt wird.
- Die Qualität der Arbeit und der Recherchen.

Der Entwurf von Manuel Krebs (Zürich): Diese Arbeit hat die fünf Kriterien am besten erfüllt - darin ist sich die Jury einig. Die vermittelten Bilder sind sehr treffend und sprechen auch schwierige Themen (z. B. Aids) an. Ausserdem besitzen sie eine universelle Gültigkeit, werden auch in Zukunft aktuell bleiben und sind anschaulich. Die Notenreihe ist einheitlich und mit viel Sinn für Kohärenz gestaltet. Das Konzept verbindet „das Kleine“ (rote Blutkörperchen) mit „dem Grossen“ (Universum) und besticht zudem mit einer geradezu genialen Verknüpfung von Vorder- und Rückseite. Das Projekt ist so konzipiert, dass es innovativ wirkt und eine echte Überraschung darstellt. Die semantische Aussagekraft ist sehr hoch. Es wurde allerdings auch der Einwand erhoben, dass bestimmte Bilder missverständlich sein könnten.

Der Entwurf von Manuela Pfrunder (Zürich): Dieser Entwurf kann mit einem intelligenten Konzept aufwarten und zeugt von einer intensiven Auseinandersetzung mit den vorgeschlagenen Themen. Einige Jury-Mitglieder sind jedoch der Ansicht, dass die Bilder eine etwas langweilige Auserlesenheit aufweisen und auch insgesamt nichts Neues bieten. Darüber hinaus ist die Anschaulichkeit nicht immer optimal. Dennoch weist dieses Projekt keine groben Mängel auf. Falls nötig, könnten einige Bilder später noch überarbeitet werden. Die Arbeit wirkt vielleicht auf den ersten Blick etwas banal; der Einsatz jedoch aller verfügbaren Drucktechniken könnte diesem Entwurf einen Vorteil geben – falls er realisiert wird.

Der Entwurf von Martin Woodtli (Zürich): Dieser Entwurf beeindruckt durch eine sehr ausdrucksstarke und eigenwillige graphische Gestaltung, die mit dem Kodex spielt. Man könnte jedoch einwenden, dass die Abbildungen auf den kleinen Scheinen ein wenig einfallslos wirken, und dass die Anschaulichkeit auch nicht immer optimal gewährleistet ist. Der Gestalter beherrscht die Verwendung von Symbolen perfekt. Dieser Entwurf lässt genügend Freiraum für Phantasie und erhält dadurch eine eigene Dynamik. Die Gestaltung und die Abbildungen geben dem Entwurf ein gewisses Potenzial.

Der Jury standen für Preise insgesamt CHF 70'000 zur Verfügung. Sie sprach die folgenden Preise zu:

1. Preis:	Projekt von Manuel Krebs, Zürich	CHF 40'000
2. Preis:	Projekt von Manuela Pfrunder, Zürich	CHF 15'000
2. Preis ex aequo	Projekt von Martin Woodtli, Zürich	CHF 15'000

Bern, 23. November 2005

Das Protokoll der Jury zur Beurteilung der Entwürfe ist öffentlich und kann jederzeit eingesehen werden.

Ich danke der Nationalbank für die optimalen Bedingungen und den Freiraum, den sie der Jury bei der Bewertung der Gestaltungsergebnisse gewährte.

Schliesslich bedanke ich mich, auch im Namen der Jury, bei den Gestaltern für die Arbeit, die sie geleistet haben.